



SEBASTIAN BREHM

Für Nürnberg in Berlin

Liebe Bürgerinnen,
liebe Bürger!

Energiepreise auf Rekordniveau, Gefahr einer Wirtschaftskrise und Krieg in Europa: Deutschland braucht Klarheit in unsicheren Zeiten. Stattdessen präsentiert die Ampelkoalition nach wochenlangem Streit ein Entlastungspaket, das an den vielen Stellen vage und unkonkret ist. Wie sich die angeblich 65 Milliarden Euro zusammensetzen und wie sie finanziert werden sollen - bleibt undurchsichtig.

Die Ampel verspricht eine Senkung der Strompreise, nennt aber weder Höhe noch Zeitpunkt. Mittelstand und Industrie gehen bei den Entlastungen bislang leer aus, obwohl gerade sie erheblich unter den Energiepreisen leiden. Mit der Rücknahme der Gasumlage hätte die Ampelkoalition ein klares Entlastungssignal setzen können. Sie hat die Chance vertan.

Auch der Bundeshalt, den der Bundestag in dieser Woche erstmals beriet, gibt keine Klarheit. Noch dazu ist er eine Mogelpackung. Auf dem Papier hält Finanzminister Christian Lindner mit 17,2 Milliarden Euro Neuverschuldung die Schuldenbremse – noch – ein. Doch der Bundesrechnungshof warnt, das echte Defizit

liegt weit höher, bei rund 78 Milliarden Euro. Um das zu verdecken, plündert die Ampel im großen Stil die letzten Reserven, allein 40 Milliarden Euro aus der Asylrücklage. In meiner Bundestagsrede habe ich die Schwachpunkte offengelegt.

Gleichzeitig hat die Bundesregierung keinen Plan für eine stabile, unabhängige und bezahlbare Energieversorgung. Die Energiereisen von Wirtschaftsminister Robert Habeck sind ohne greifbare Ergebnisse geblieben. Bundeskanzler Olaf Scholz beschwichtigt. Die Ampel bemüht das Prinzip Hoffnung, wo Sicherheit wichtig wäre.

Am Donnerstag erreichte uns die Nachricht vom Tod der britischen Königin Elisabeth II. Sie war nicht nur mehr als 70 Jahre Staatsoberhaupt des Vereinigten Königreiches und Oberhaupt des Commonwealth. Mit ihrem Tod endet eine Ära. Sie war eine Symbolfigur für Stabilität, Verlässlichkeit und Würde auch in schwierigen Zeiten. Sie genoss weltweit hohes Ansehen. Sie hat Deutschland nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs die Hand zur Versöhnung ausgestreckt und war verlässliche Freundin unseres Landes, das sie mehrfach besuchte. R.I.P.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Start ins Wochenende und viel Spaß beim Lesen dieses Newsletters.

Es grüßt Sie herzlich

Sebastian Brehm

Vorrang der Ideologie

Das Gasangebot sinkt, doch gleichzeitig wurde so viel Gas zur Stromerzeugung verfeuert wie seit Jahren nicht. Sinkendes Angebot und hohe Nachfrage lassen die Gaspreise durch die Decke schießen und mit ihnen die Strompreise. Die Sorgen bei Bürgern und Unternehmen vor einer Energiekrise wachsen, zumal zum Jahresende auch die drei noch laufenden Atomkraftwerke, Emsland, Neckwestheim 2 und Isar 2 vom Netz gehen sollen.



CDU und CSU mahnen schon seit Längerem, die drei AKW angesichts der unsicheren Energielage weiter zu betreiben. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck aber hat am vergangenen Montag klar gemacht: Er will keinen Weiterbetrieb und beruft sich dabei auf Berechnungen der Netzbetreiber. Die Konsequenz: Das AKW Emsland soll ganz abgeschaltet werden; die beiden anderen AKW in einen Reservebetrieb heruntergefahren werden – für den Fall der Fälle.

Experten sind entsetzt. Heruntergefahrne AKW speisen zwar keinen Strom mehr ins Netz ein, aber sie sind nicht „tot“. Sie müssen weiter überwacht und gesteuert werden – und brauchen dafür Strom. Sie kosten also, verbrauchen Strom, bringen aber kein Geld ein. Keine Rolle spielt dabei für Habeck offenbar, dass die exzessive Gasverfeuerung zur Stromerzeugung die Gasnachfrage und damit die Preise weiter unnötig hochhält.

Die Netzbetreiber dürften sich zudem über Habecks Interpretation ihrer Untersuchungen gewundert haben. Denn jedes der drei untersuchten Szenarien kam zu dem Ergebnis, dass ohne die AKW mindestens stundenweise die Netzstabilität und damit die Stromversorgung in Frage gestellt sein könnten, im schlimmsten Fall sogar über einen weit längeren Zeitraum. Um im Ernstfall die Stabilität des Stromnetzes zu sichern, müsse man dann die Versorgung einzelner Bereiche vom Netz nehmen, hieß es.

Zwei Tage nach der Habeck-Presskonferenz stellte sich dann auch noch heraus: bereits zehn Tage vorher hat der Betreiber von Isar 2 dem Ministerium mitgeteilt, dass ein Reservebetrieb mit dem Kraftwerksblock nicht möglich ist. Habeck will den Brief aber erst nach der Pressekonferenz gelesen haben.



Sebastian Brehm:

„Habeck fährt die Energieversorgung in Deutschland sehenden Auges in einen möglichen Blackout.“

Und das aus rein ideologischen und

wahlkampfaktischen Gründen – Niedersachsen wählt Anfang Oktober. Und sein Ministerium verheimlichte, dass für ISAR 2 längst eine Absage an den Reserveplan vorlag. Dieses Verhalten ist unehrlich und verantwortungslos.“

Union will Aus der für Gasumlage statt wuchtig abkassieren



Wie ein Damoklesschwert hängt die von Wirtschaftsminister Habeck ins Rennen gebrachte Gasumlage seit August über dem Land - zusätzlich zu den drastischen Steigerungen bei Gas- und Strompreisen. CDU und CSU haben in dieser Woche im Bundestag den Antrag eingebracht, diese Belastung noch abzuwenden, ist aber an der Ampelmehrheit gescheitert. Koalitionsmehrheit zurückzunehmen.

Die Umlage ist nicht nur handwerklich schlecht gemacht. Die Bundesregierung weigert sich außerdem, die Berechnungsgrundlagen für die Höhe der Umlage offenzulegen. Die Koalitionsmehrheit hat den Antrag abgelehnt und hält an der Umlage und damit an der

zusätzlichen Belastung von Bürgern und Betrieben fest.

Die Umlage schrumpft auch das dritte Entlastungspaket der Ampelkoalition kräftig. Noch bevor auch nur ein Cent davon ausgezahlt wird, wird nämlich jetzt erst einmal „wuchtig“ abkassiert. Denn viele Entlastungen sollen erst mit dem Jahreswechsel wirksam werden. Die deutlich gestiegenen Kosten für Energie und Lebenshaltung fallen aber schon jetzt an. Mit der Umlage werden 34 Milliarden Euro von den Konten der Gaskunden auf die Konten der Gasimporteure umgeschichtet, obwohl die meisten von ihnen schwarze Zahlen schreiben. Mehr als die Hälfte der Entlastung ist damit schon weg, bevor überhaupt entlastet wurde.

Sebastian Brehm: „Mit der Umlage bringt die Ampel unzählige Haushalte und viele mittelständische und energieintensive Betriebe, die schon jetzt unter den Lasten der Energiepreise ächzen, in wirtschaftliche Bedrängnis. Betriebe, die wegen dieser Lasten ihre Türen schließen müssen, werden nicht auf den Markt zurückkehren. Diese Betriebe und ihre Arbeitsplätze sind für immer verloren.“

Besuch im MVZ

Die aktuelle Lage der Radiologie in unserer Stadt stand jüngst im Mittelpunkt meines Besuches im MVZ im Campus Nürnberg Ost. Bei einem Rundgang konnte ich mir zunächst einen Eindruck von Abläufen, Arbeitsweisen und den Möglichkeiten hochmoderner Technologie mit



KI-Lösungen für die Diagnostik verschaffen. Anschließend ging es im Gespräch mit der MVZ-Leitung nicht nur um technische Fragen wie die Digitalisierung im Gesundheitswesen, sondern vor allem um drängende Probleme wie Fachkräftemangel und Nachwuchssicherung. „Wir müssen die Digitalisierung im Interesse einer besseren Patientenversorgung mit Nachdruck vorantreiben. Auf diesem Feld gibt es noch einen erheblichen Nachholbedarf. Digitalisierung und modernste Technik werden aber auch nur dann ihre Potentiale voll entfalten können, wenn wir auch genügend Fachkräfte für eine Arbeit im Gesundheitswesen gewinnen können. Hier bedarf es verstärkter Anstrengungen sowohl von Arbeitgebern als auch der Politik zur Schließung der Fachkräftelücke. Vielen Dank für die vielfältigen Eindrücke und die guten Gespräche.“

Fassanstich in Schnepfenreuth

Mit einem Schlag habe ich im vollen Festzelt die Kärwa in Schnepfenreuth beim traditionellen Bieranstich eröffnet und das erste Fass Bier angestochen. Anschließend durfte ich den Schnepfenreuther Kärwamarsch - gespielt von den Knoblauchsländer Musikanten - dirigieren.



Man spürt, im Nürnberger Knoblauchsland werden noch Tradition und Brauchtum mit vollem Herzblut und Leidenschaft gelebt. Als örtlicher Bundestagsabgeordneter ist es mir daher ein besonderes Anliegen, Danke zu sagen. Herzlichen Dank an die Schnepfenreuther Kärwaboum, den Festwirt Denny Morawski und die Organisatoren für das große Engagement und die tolle Kirchweih! Schee war's!

Sebastian Brehm, MdB | Dipl.-Kfm., Steuerberater

Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

030-227-74074 • Fax 030-227-70072

sebastian.brehm@bundestag.de

www.sebastianbrehm.de



Diese Veröffentlichung dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Alle Fotorechte Sebastian Brehm, MdB, falls nicht anders angegeben.